

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 77
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 17. März 1933.

Die städtische Wohnhäuserverwaltung im Jahre 1932.

28.008 Menschen, darunter 8.509 Kinder, in Wohnungen untergebracht.

Die städtische Wohnhäuserverwaltung, die bekanntlich auch die Aufgabe hat, die Wohnungsbedürftigen in Evidenz zu halten und ihnen, soweit das möglich ist, Wohnungen zuzuweisen, hat dem Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen vor kurzem einen Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1932 vorgelegt. Der Bericht zeigt, dass im vergangenen Jahr von der städtischen Wohnhäuserverwaltung wieder ganz bedeutende Arbeit zu leisten war.

Wenn man erfährt, dass im Vorjahr in Wien 14.850 Ehen geschlossen, dass also 14.850 Haushalte neu gegründet worden sind, so kann man daraus entnehmen, wie gross noch immer die Zahl der wohnungsbedürftigen Menschen ist. Bei der Zahl der Eheschliessungen ist allerdings gegenüber dem Jahr 1931 ein kleiner Rückgang zu verzeichnen, es hat sich nämlich die Zahl der neuen Haushaltgründungen um 1282, das ist um rund 8 Prozent vermindert. Aber nicht nur Menschen, die sich einen neuen Haushalt gründen wollen, zählen zu den Wohnungsbedürftigen. Viele, die einen Haushalt führen, verlieren ihr Obdach, werden gekündigt und delogiert, weil ihre Wohnung überfüllt ist, unbewohnbar wird oder schwere Baugebrechen zeigt. Wie gross auch die Zahl dieser Wohnungsbedürftigen ist, kann man ermessen, wenn man erfährt, dass bei den Wiener Bezirksgerichten im vergangenen Jahr 19.964 Kündigungen eingebracht worden sind, von denen 13.985 Hauptmieten und 5.979 Untermieten betrafen. Im Jahre 1931 waren 17.877 Kündigungen gerichtlich eingebracht worden; es ist also die Zahl der Kündigungen gegenüber 1931 um etwa 12 Prozent gestiegen. Nicht weniger als 11.340 Kündigungen, also fast 57 Prozent der Gesamtzahl des Jahres 1932, waren vierzehntägig, also ganz kurzfristig. Natürlich stellt sich im gerichtlichen Verfahren häufig heraus, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Kündigung, wie sie insbesondere das Mietengesetz vorschreibt, nicht gegeben sind. An die städtische Wohnhäuserverwaltung wendet sich aber jedenfalls nahezu jeder, der gekündigt wird, weil er besorgt sein muss, sein Obdach zu verlieren. Insgesamt sind daher im Jahre 1932 bei der städtischen Wohnhäuserverwaltung 83.763 Ansuchen um Zuweisung einer Wohnung und 2.712 Ansuchen um Vergebung von Geschäftslokalen eingebracht worden. Diese Zahlen unterscheiden sich nicht wesentlich von den im Bericht über das Jahr 1931 ausgewiesenen Zahlen. Im Jahre 1931 waren nämlich 89.260 Ansuchen um Zuweisung einer Wohnung und 3.143 Ansuchen um Vermietung von Geschäftslokalen eingebracht worden.

Am 1. Jänner 1932 standen bei der städtischen Wohnhäuserverwaltung 9.461 Wohnungsbedürftige in Vormerkung; zu ihnen kamen im Laufe des vorigen Jahres noch 8.793 Parteien hinzu, die neu in Evidenz genommen werden mussten. Von diesen 18.524 Parteien hat die städtische Wohnhäuserverwaltung im vergangenen Jahr 4.906 in städtischen Neubauten, 125 in Siedlungswohnungen, 1.099 in alten städtischen Gebäuden und 1.932 in Privathäusern untergebracht. In 1.611 Fällen konnte festgestellt werden, dass ein Wohnungsbedarf nicht mehr bestehe, und die Evidenz daher gelöscht werden. Am 31. Dezember 1932 standen daher noch 8.581 Wohnungssuchende bei der städtischen Wohnhäuserverwaltung in Evidenz.

Von den 8.062 Parteien, die die städtische Wohnhäuserverwaltung im Jahre 1932 untergebracht hat, waren 1.429 delogiert worden, während 274 ihre Wohnungen wegen Baugebrechens oder wegen Demolierung des Hauses

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

hatten räumen müssen; in 1.692 Fällen war die Unbewohnbarkeit der bisherigen Wohnung amtlich festgestellt worden, während der Wohnbedarf in 2.153 Fällen wegen getrennten Haushaltes der Ehegatten und Untermiete in überfüllten Wohnungen und in 2.514 Fällen wegen allzuweiter Entfernung vom Arbeitsort, wegen Ueberbelages der bisherigen Wohnung, aus beruflichen oder sonstigen Gründen eingetreten war.

28.008 Menschen, darunter 8.509 Kindern unter 14 Jahren, konnte durch die städtische Wohnhäuserverwaltung im Jahre 1932 ein neues, hygienisches Heim beschafft werden.

Durch die städtische Wohnhäuserverwaltung wurden am 31. Dezember 1932 insgesamt 62.972 Wohnungen und 3.585 Geschäftslokale verwaltet; das bedeutet gegenüber Ende 1931 einen Zuwachs von 4.995 Wohnungen und 50 Geschäftslokalen. Fertiggestellt und übernommen wurden im Berichtsjahr 5.073 Wohnungen. Die städtische Wohnhäuserverwaltung umfasste Ende 1932 510 Althäuser, 322 Wohnhausanlagen mit 3.192 Stiegenhäusern, 41 Siedlungen mit 5.046 Einzelhäusern, 6 Barackenlager und Notstandsbauten mit 76 Objekten, 77 Fonds- und Stiftungshäuser und 16 Wohnhäuser städtischer Unternehmungen. 33 Zentralwaschküchen und 62 Hausbadeanlagen mit 342 Wannen und 446 Brausezellen standen den Bewohnern der grossen Anlagen im Vorjahr zur Verfügung.

Die trockenen Ziffern zeigen, wieviel Arbeit von der städtischen Wohnhäuserverwaltung zu leisten war. Aus den Ziffern kann auch entnommen werden, wieviel für die Wiener Bevölkerung geschaffen wurde. Das Ergebnis der Arbeit eines Jahres ist die Schaffung neuer, hygienischer Heimstätten für mehr als 28.000 Menschen.

Sitzung des Wiener Landtages.

Der Wiener Landtag tritt morgen, Samstag, um 17 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

.....